

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 2

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Perdu

Heute noch mit den Mächtigen per Du, morgen schon politisch perdu? – Euro-Krise, Bonitätsverlust, Wirtschaftsflaute. Und jetzt, knapp drei Monate vor den Präsidentschaftswahlen, auch noch die Umfragewerte im Keller: Nein, momentan siehts gar nicht gut aus für Saint Nicolas, den Sarko-sankten.

JÖRG KRÖBER

Ohne Mitt

Wies aussieht, zeichnet sich im bevorstehenden US-Präsidentschaftswahlkampf ein Duell zwischen dem demokratischen Amtsinhaber Obama und seinem republikanischen Herausforderer Romney ab. Mitt Romney. Nun hiesse für die nächste Legislatur Mitt Romney aber Ohne Obama. Mit Romney? Ohne Obama? Oh! Dann doch lieber wieder: Mit Obama. Ohne Romney.

JÖRG KRÖBER

Dogan

Der gute Herr Erdogan macht seinem Namensbestandteil «dogan» (deutsch: «Falke») mal wieder alle Ehre: Als «Rassismus», gar als ein «Massaker an der Meinungsfreiheit» bezeichnete der türkische Ministerpräsident das unlängst in Frankreich verabschiedete Gesetz zur Strafbarkeit des Leugnens des osmanischen Völkermords an den Armeniern zu Beginn des letzten Jahrhunderts. – Klaro, Meister: Den besagten Völkermord hats natürlich nie gegeben, und die Erde ist eine Scheibe. «Massaker an der Meinungsfreiheit?» Na, wenn diese Äusserung mal kein Attentat auf die menschliche Intelligenz darstellt!

JÖRG KRÖBER

Joblos in der «douce France»

Wer kennt sie nicht, die schockierenden Fotos aus der Epoche der grossen Depression in den Zwanziger- und Dreissigerjahren, als man Männer mit umgehängten Pappkartons durch die Strassen von New York und Berlin wandeln sieht, auf welchen steht: «Nehme jede Arbeit!» Heute sind wir wieder so weit.

In Frankreich bekam eine arbeitslose 53-jährige Lehrerin vom staatlichen Arbeitsamt einen Job als Stripperin angeboten: «Stundenlohn: 12 Euro. Arbeitszeiten: Mittwoch bis Samstag von 21 bis 5 Uhr.»

Die Betroffene hat daraufhin dem Amt einen geharnischten Brief geschrieben: «Ich kann natürlich lachen und mich sogar geschmeichelt fühlen, denn offenbar spreche ich in meinem vorgerückten Alter noch den Kriterien einer Topless-Stripperin in einer französischen Grossstadt. Aber wo soll das enden, besonders wenn man weiss, dass in diesen Lokalen von den Tänzerinnen erwartet wird, dass sie um 5 Uhr morgens nicht brav alleine nach Hause gehen, obwohl das natürlich in keinem Arbeitsvertrag so steht.»

HANS PETER GANSNER

Soforthilfe für Griechenland



Lunarrentreiben

Der Mond ist aufgegangen. Wem? Na, Newt Gingrich, dem einen von mehreren wunderlichen Präsidentschaftskandidatenturkandidaten der US-Republikaner. Mensch, das muss ja 'ne schöne Sause gewesen sein bei deren letzter Tea Party, an der besagter Gingrich offenbar sämtliche Tassen zerdeppert hat: Im Schrank hat er

sie jedenfalls nicht mehr. Bis 2020, «dem Ende meiner zweiten Amtszeit», werde er als Präsident eine dauerhafte Basis auf dem Mond errichten lassen. Und wenn dort dann erst einmal «etwa 14000 Bewohner» lebten, könnten die den Beitritt des Mondes zu den USA beantragen, als deren 51. Bundesstaat. – Meine Güte: Was so eine geistige Dauermondfinsternis doch alles anrichten kann!

Gegenvorschlag, Newt: Die Republikaner erklären zunächst mal ihrerseits Beitritt zum Mond. Was für sie immerhin den Vorteil hätte, dass sie ein gutes Stück näher an die Erde heranrückten: Denn was den Mond betrifft, befinden sie sich, traditionell und ganz besonders derzeit, ja ganz offensichtlich weit dahinter!

JÖRG KRÖBER

Rest bekannt

Man sagt, Armeen sei'n vonnöten. Kann sein. Doch weil ihr Zweck das Töten, beginnen sie, wo man sie heisst, im Frieden meist erst schon einmal damit beim Geist. Rest bekannt. Hirnverbrannt.

WERNER MOOR

Kimsalabim!

Modell «Kim & Korn»: Siebzehn Jahre lang hatte sie funktioniert, die unter dem trinkfesten Kim Jong Il gepflegte nordkoreanische Symbiose aus Regierungskunst und Alkoholismus. Und dann plötzlich: Massenflennen in Pjöngjang. Und der «Geliebte Führer» im Glassarg – wie weiland Schneewittchen. Mit dem Unterschied, dass diesmal nur ein Zwerg Spalier stand: Kim junior – der freilich in seiner Feiste so aussieht, als habe er sich die anderen sechs gerade einverleibt.

Kim Jong Un: Schon wieder so ein aus dem alten familiären Hut gezauberter Kim-Klon. Kimsalabim! – Ach so, wegen der proletarisch-dynastischen Erbfolge? Okay, macht irgendwie Sinn: Un-Sinn. Na, diesmal wenigstens ein Schweizer...

JÖRG KRÖBER